Arbeitsschwerpunkt **Anti-Diskriminierungsarbeit**

antidiskriminierungsstelle in der stadt salzburg

Allgemeine Infos:

Kontakt:

Selina Oberortner
Eva Lackner-Wagner

0676/8746-6979

office@antidiskriminierung-salzburg.at

www.antidiskriminierung-salzburg.at

Kirchenstraße 34, 5020 Salzburg

Anti-Diskriminerungsstelle in Salzburg

(Selina Oberortner, Eva Lackner-Wagner)

Zufriedene Gesichter, Verzweiflung und Tränen, Erfolge und Rückschläge – all das beschreibt das Jahr 2024 ziemlich treffend. Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr, welches die Anti-Diskriminierungsstelle in ihrer Arbeit bestärkt hat. Wir bedanken uns herzlich bei allen Klient:innen, Unterstützer:innen, Partner:innen und Freund:innen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!

Wirkungsvolle Anti-Diskriminierungsarbeit durch Vernetzung

Im Jahr 2024 standen im Gegensatz zum Vorjahr im Durchschnitt 22 Wochenstunden für die Beratungstätigkeit und Vernetzungsarbeit zur Verfügung. Diese Stunden wurden im Zeitraum von März bis September von Eva Lackner-Wagner und Selina Oberortner gemeinsam realisiert. Während sich Eva Lackner-Wagner vor allem auf die Beratung konzentrierte, engagierte sich Selina Oberortner in einer nachhaltigen Vernetzungsarbeit mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Partner:innen.
Im Rahmen der „Anti-Rassismus Tage" wurden verschiedene Events vom **Anti-Rassismus Netzwerk** organisiert, dem die Anti-Diskriminierungsstelle angehört.
Die Anti-Diskriminierungsstelle ist außerdem Mitglied der Plattform für Menschenrechte. Zur Feier des 25-jährigen Bestehens dieser Plattform fand unter dem Titel „Erzähl mir was von ... Menschenrechte" ein Erzähl-Café im Museum der Moderne statt. Nach einer faszinierenden Führung durch ausgewählte Teile der Ausstellungen und den Queer Space, der von Mitgliedern der HOSI Salzburg gestaltet wurde, tauschten sich die Teilnehmenden bei Tee und Snacks aus. Der Abend war sehr bewegend und stellte eine bereichernde Erfahrung für alle Anwesenden dar.

Foto: Anti-Diskriminierungsstelle

Auf Ebene der Fallbearbeitung ist der **Klagsverband** ein wichtiger Partner. Neben der Zusammenarbeit bei rechtlich komplizierten Fällen, bietet der Klagsverband Workshops zu aktuellen Themen aus dem Gleichbehandlungsrecht an. Die Mitarbeiterinnen der Anti-Diskriminierungsstelle sind stets bemüht, sich umfassend weiterzubilden. Deshalb wurden auch im Jahr 2024 zahlreiche Fortbildungen und Workshops sowohl rechtlicher als auch sozialer Natur besucht. Die Teilnahme hat sich als äußerst lehrreich und wertvoll für die praxisorientierte Anti-Diskriminierungsarbeit erwiesen. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Klagsverband eine Stellungnahme

zum Entwurf des Salzburger Wohnbauförderungsgesetzes erstellt und bei der Landesregierung eingereicht.
Des Weiteren spielt die **Gleichbehandlungsanwaltschaft** eine wichtige Rolle in der täglichen Arbeit. Sie stellt für uns eine unverzichtbare Anlaufstelle dar. Durch die Möglichkeit auf ihre Expertise zurückgreifen zu können, ist es uns möglich, unseren Klientinnen und Klienten die bestmögliche Beratung zu bieten. Der regelmäßige Austausch trägt wesentlich zur erfolgreichen Bearbeitung der Fälle bei.
Neben der Zusammenarbeit mit zahlreichen weiteren **NGOs und Vereinen** intensivierte die Anti-Diskriminierungsstelle 2024 die Vernetzung mit der **Polizei**, insbesondere im Rahmen des Projektes „Gemeinsam sicher". Erwähnenswert ist auch der enge Kontakt zur **Stadt Salzburg**. In Zusammenarbeit mit dem Team Gleichbehandlung, das im Team Vielfalt verankert ist, fanden regelmäßige Jour-Fixe statt. Anliegen von Klientinnen und Klienten, die ihren Ursprung in der Stadtverwaltung hatten, wurden besprochen und gemeinsam bearbeitet. So konnten erfolgreiche, zufriedenstellende und nachhaltige Ergebnisse erreicht werden.
Im Laufe des Jahres wurde auch der Kontakt zur neuen **Gleichbehandlungsbeauftragten des Landes Salzburg** hergestellt. Insbesondere die enge Kooperation mit den Verwaltungsbehörden trägt dazu bei, dass eine effektive Anti-Diskriminierungsarbeit mit langfristigen Veränderungen erzielt werden kann.

Die Anti-Diskriminierungsstelle bot auch selbst eine Vielzahl von **Workshops** an: unter anderem für Schulsozialarbeiter:innen von Pro Mente, für Mitarbeitende des AMS und für die Teilnehmerinnen der Kurse im Frauenberufszentrum. Einen großen Erfolg stellte auch der Anti-Rassismus-Kompetenzen-Lehrgang dar, welcher gemeinsam mit dem Friedensbüro und dem Afro-Asiatischen-Institut veranstaltet wurde.

Foto: Anti-Diskriminierungsstelle

Foto: Anti-Diskriminierungsstelle

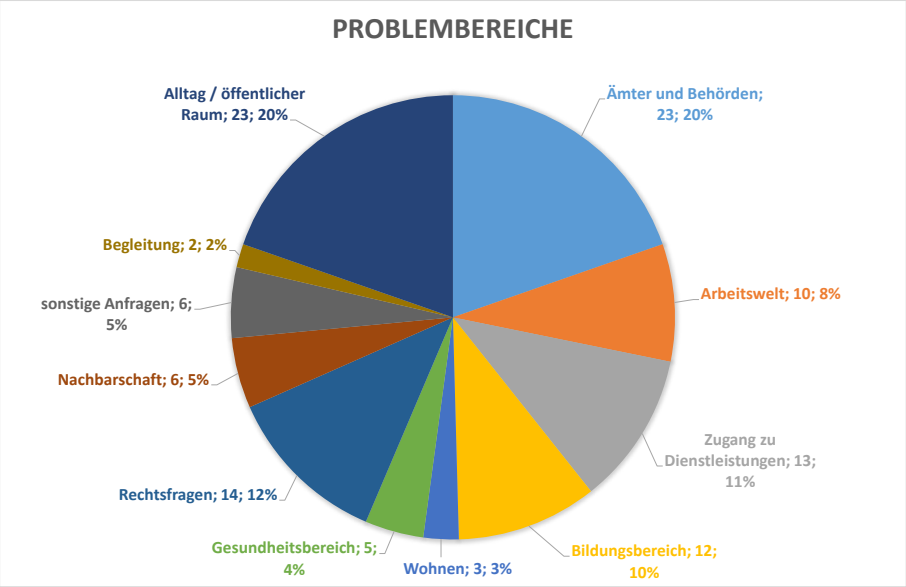
Studierende verschiedener Hochschulen zeigten großes Interesse an der Arbeit der Anti-Diskriminierungsstelle, weshalb wir uns gerne zu diversen Interviews bereitstellten. Im Wintersemester besuchte eine Gruppe der Paris-Lodron-Universität die Anti-Diskriminierungsstelle. Um tiefere Einblicke in das Thema zu gewinnen und einen Perspektivenwechsel zu erlangen, besichtigten sie dabei im ABZ – Haus der Möglichkeiten die Ausstellung „Opportunities – Integrationsgeschichten in Wort und Schrift", ein EU-Projekt des ifz Salzburg und der „Drehscheibe Integration" von Frau & Arbeit. Die Ausstellung wurde den Studierenden von Shapol Bodaghi sehr einfühlsam und mit beeindruckenden Geschichten nähergebracht.

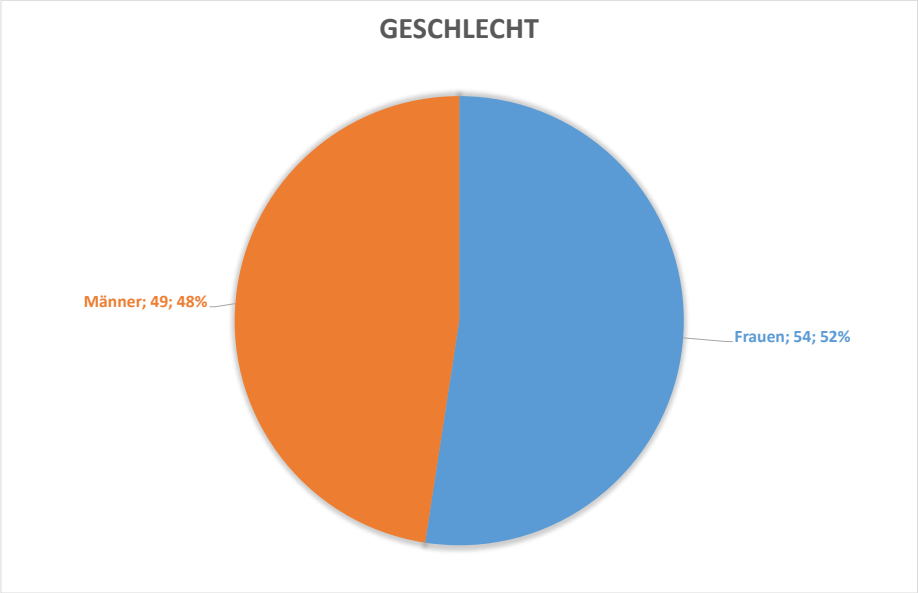
Aus der Beratung:
Warum wurden Menschen 2024 diskriminiert?

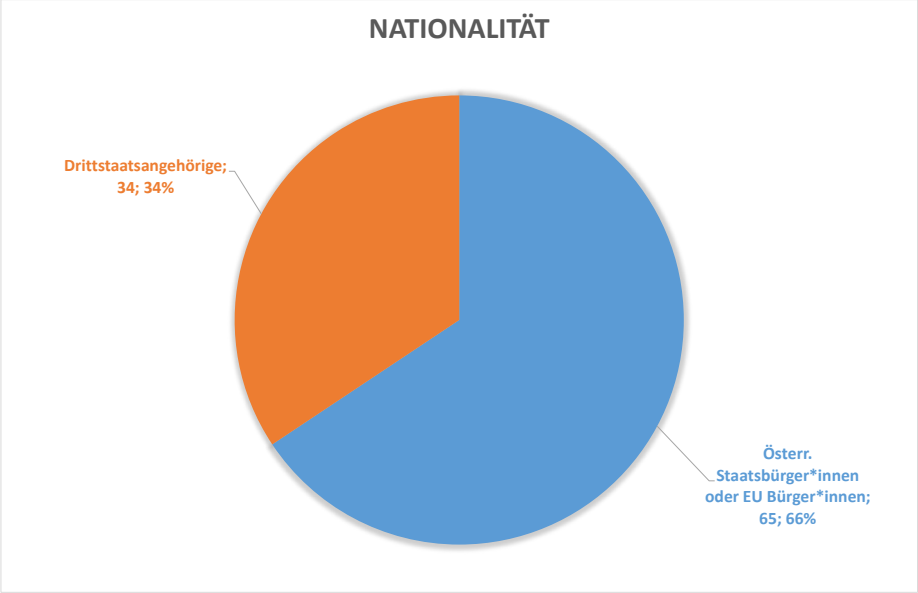
Im Jahr 2024 beschäftigte die Anti-Diskriminierungsstelle vor allem eine Reihe von Rassismusvorfällen an Schulen. Auffällig war, dass auch Lehrkräfte als Verursacher:innen auftraten. Positiv hervorzuheben ist, dass die Betroffenen berichteten, ihre Mitschüler:innen hätten in nahezu allen Fällen Zivilcourage gezeigt. Sie setzten sich für die betroffenen Schüler:innen ein und forderten Gleichbehandlung.
Um in diesem vulnerablen Bereich „Schule" ein Zeichen zu setzen, erstellten wir Informations-Flyer in verschiedenen Sprachen und verteilten diese an die Schüler:innen. Wir wollen damit zeigen, dass ein rassistisches und diskriminierendes Verhalten nicht geduldet wird. Wir nehmen die Themen sehr ernst und gehen den Anliegen unserer Klient:innen nach. Wir hoffen so, viele Menschen - auch außerhalb des Bildungsbereiches - zu erreichen.
Foto: Flyer

Mehr als die Hälfte der gemeldeten Diskriminierungsfälle betrafen das Merkmal **„ethnische Herkunft"**. Darüber hinaus suchten im Jahr 2024 vermehrt **Menschen mit Behinderung** unsere Unterstützung. In diesem Zusammenhang möchten wir erneut darauf hinweisen, dass Behindertenparkplätze ausschließlich für Personen mit einem tatsächlichen Bedarf vorgesehen sind. Ebenso erfüllen taktile Leitsysteme am Boden eine wichtige Funktion: Sie helfen blinden und sehbehinderten Menschen, sich sicher zurechtzufinden. Das Blockieren dieser Leitsysteme stellt eine erhebliche Barriere dar und kann in den meisten Fällen leicht vermieden werden.
Diskriminierungen aufgrund der Merkmale **„Geschlecht"** sowie **„Religion und Weltanschauung"** machten etwa 9 % bzw. 6 % der gemeldeten Fälle aus. Weniger häufig wurden Diskriminierungen aufgrund der Merkmale **„sexuelle Orientierung"** und **„Alter"** gemeldet. Die Kategorie **„Gesetz"** stellt zwar kein gesetzlich definiertes Diskriminierungsmerkmal dar, dennoch fühlen sich zunehmend mehr Menschen durch gesetzliche Regelungen benachteiligt. Solche Meldungen wurden unter der Kategorie „Gesetze" zusammengefasst.

Diskriminierungsorte im Jahr 2024




GESCHLECHT
Männer; 49; 48%
Frauen; 54; 52%


NATIONALITÄT
Drittstaatsangehörige; 34; 34%
Österr. Staatsbürger*innen oder EU Bürger*innen; 65; 66%

Auffallend war, dass sich im Jahr 2024 nahezu gleich viele Frauen wie Männer an die Anti-Diskriminierungsstelle wandten. Die meisten Diskriminierungen ereigneten sich im Umfeld von Ämtern und Behörden. Beinahe ebenso viele Meldungen bezogen sich auf Vorfälle aus dem Alltag. Die Betroffenen berichteten von Alltagsrassismen, Belästigungen, Beleidigungen oder Ausgrenzungen auf der Straße oder in Geschäften. Auch in den Bereichen „Bildung" und „Arbeit" wurden verschiedene negative Erfahrungen geschildert.

Wie bereits erwähnt, ist die Anti-Diskriminierungsstelle eng mit verschiedenen Einrichtungen in der Stadt Salzburg vernetzt. Dadurch können Betroffene bei Bedarf an spezialisierte Stellen weitervermittelt werden, um eine gezielte Bearbeitung ihrer Anliegen sicherzustellen. Eine Weiterverweisung erfolgte in mehr als einem Viertel der Fälle.

Ausblick für das Jahr 2025

Für das Jahr 2025 sind weiterhin Workshops und Vernetzungstreffen geplant. Informationen dazu finden Sie auf unserer Instagram Seite @antidiskriminierung.salzburg.
Obwohl das Netzwerken für eine gute Arbeit unerlässlich ist, liegt unser Fokus auf der Beratungstätigkeit und der damit einhergehenden Fallbearbeitung. Unser Wunsch ist es, dass im neuen Jahr noch mehr betroffene Menschen den Mut fassen und sich mit ihren Anliegen an die Anti-Diskriminierungsstelle wenden. Durch fachlich qualifizierte und menschlich einfühlsame Arbeit kann vieles bewegt werden. Die Anti-Diskriminierungsstelle bietet zwei Mal in der Woche eine Beratung ohne Termin an - einfach vorbeikommen und frei von der Seele sprechen. Die Beratung ist kostenlos und streng vertraulich. Aktuelle Infos zu den Öffnungszeiten befinden sich auf der Homepage www.antidiskriminierung-salzburg.at.

https://www.instagram.com/antidiskriminierung.salzburg/

gefördert durch:

STADT : SALZBURG

Anti-Diskriminierungsstelle